



**KZ-Gedenkstätte
Neuengamme**

Ausstellungen
Begegnungen
Studienzentrum



Hamburger Fußball im Nationalsozialismus

Einblicke in eine jahrzehntelang
verklärte Geschichte

Hamburger Fußball im Nationalsozialismus. Eine jahrzehntelang verklärte Geschichte

Eine Ausstellung der KZ-Gedenkstätte Neuengamme
mit Unterstützung der Hamburgischen Bürgerschaft

Die Broschüre zur Ausstellung ist über die
KZ-Gedenkstätte Neuengamme zu beziehen.

Diese Ausstellung ist eine Wanderausstellung. Sie wird
von der KZ-Gedenkstätte Neuengamme bei Übernahme
der Transport- und Versicherungskosten ausgeliehen.

Weitere Informationen:

KZ-Gedenkstätte Neuengamme
Heidi Heitmann
Jean-Dolidier-Weg 75
21039 Hamburg
Tel.: 040 428131-516
E-Mail: heidi.heitmann@kb.hamburg.de
www.kz-gedenkstaette-neuengamme.de

Gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und
Medien aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Hamburg, Januar 2016

Ausstellung gefördert von:



Ausstellung

Fotos (von oben):

Fußballspiel in der ehemaligen Wehrmachtskaserne in Wentorf bei Hamburg,
Mai 1945. Quelle: Stiftung „Polsch-Deutsche Aussöhnung“, Warschau
Tadeusz Brzeski, Mai 1944. Quelle: Stiftung „Polsch-Deutsche Aussöhnung“,
Warschau

Die Fußballmannschaft der Hansa-Mühle in Wilhelmsburg-Neuhof, ca. 1937.
Quelle: Ralf Klee, Lauenburg
Fußball im Kriegsgefangenenlager, im Vordergrund Ernst Selkowski, ca. 1946.
Quelle: Ralf Klee, Lauenburg
Max Kulik, nicht datiert. Quelle: Ella Kulik Schlag, Israel

Fotos Vorderseite (von oben):

Walter Wächter (3. von links), ca. 1929. Quelle: Torkel Wächter, Stockholm
Hermann Kath, vermutlich 1935. Quelle: Ralf Klee, Lauenburg
Spieler des Luftwaffen-Sportvereins Groß-Hamburg, 1943.
Quelle: Ralf Klee, Lauenburg
Spieler des Harburger Turnerbunds, ca. 1935. Quelle: Ralf Klee, Lauenburg

Hamburger Fußball im Nationalsozialismus. Eine jahrzehntelang verklärte Geschichte

In Deutschland war nach dem 30. Januar 1933 ein selbstbestimmtes Leben und Handeln nicht mehr möglich. Die rassistische und aggressiv nationalistische Ideologie der NSDAP durchdrang alle Lebensbereiche, die sämtlich „nazifiziert“ wurden. Dies galt auch für die Sportvereine.

Die vielfältige, „bunte“ Sportbewegung der Weimarer Republik – und mit ihr der Fußballsport – wurde „gleichgeschaltet“: Linientreue Vereinsführer ersetzen die bisherigen Vorsitzenden, Vereinsmitglieder wurden aus rassistischen und politischen Gründen ausgegrenzt und ausgeschlossen und militärischer Drill, sogenannter „Wehrsport“, eingeführt.

Zu den sportpolitischen Maßnahmen der Nationalsozialisten gehörten auch das Verbot und die Verfolgung der traditionsreichen Arbeitersportbewegung. Sportlerinnen und Sportler, die sich den „neuen Verhältnissen“ nicht anpassten oder als „rassisch minderwertig“ galten, wurden in Gefängnissen und Konzentrationslagern inhaftiert und ermordet.

Vor allem an Beispielen aus dem Hamburger Fußballsport werden in dieser Ausstellung die Sportpolitik der NSDAP, Maßregelungen von Sportlerinnen und Sportlern, Verbote und Verfolgungen dokumentiert. Ergänzend wird auch ein Blick auf die Neuorganisation des Sports nach Kriegsende sowie auf die – späte – Aufarbeitung seiner Geschichte im Nationalsozialismus geworfen.

Die Themen der Ausstellung

Der bürgerliche Fußball bis 1933

Der Arbeitersport in Hamburg bis 1933

Der Sport-Club Lorbeer von 1906 e. V.

Jüdinnen und Juden im Sport bis 1933

Die Kampfgemeinschaft für Rote Sporteinheit („Rotsport“)

Der Freie Turn- und Sportverein „Fichte“ Hamburg-Eimsbüttel von 1893 e. V.

Frauenfußball

Die „Gleichschaltung“ des Sports ab 1933

Die sportpolitischen Hauptakteure im Deutschen Reich und in Hamburg ab 1933

Die Umstrukturierung des Hamburger Sports 1933/34

Arbeitersportler in einem bürgerlichen Verein: Franz Heitgres

Widerstand der Roten Sporteinheit

Der Arbeitersportler Walter Wächter

Jüdische Sportvereine in Hamburg nach 1933 – Sport im Schatten der Verfolgung

Der Hamburger Sport-Verein e. V.

Der SC Victoria Hamburg von 1895 e. V.

Erwin Seeler – eine Hamburger Fußballerlaufbahn

Fußball außerhalb des Vereinssports

Der Eimsbütteler Turnverband e. V.

Die jüdischen Mitglieder des Eimsbütteler Turnverbands

Martin Stock – ein jüdischer Fußballfunktionär

Verfolgt: Fußballer und Funktionäre der jüdischen Sportgruppe „Schild“ in Hamburg

Hamburger Vereine in der Gauliga 1933 bis 1945

Asbjørn „Assi“ Halvorsen

Vereinssport und Hitlerjugend

Der FC St. Pauli von 1910 e. V.

Die Zerstörung des Millerntor-Sportplatzes des FC St. Pauli

Peter Jürs – umgekommen als Häftling des KZ Neuengamme

Der Betriebssport

Der Fußballfan Willem Rienstra – ermordet im KZ Neuengamme

Cor de Bruin – ein niederländischer Fußballer als Zwangsarbeiter in Hamburg

Fußball während des Krieges

„Im Zeichen der Feldpost“

Tadeusz Brzeski – Fußball spielen als polnischer Zwangsarbeiter in Hamburg

Fußball im Konzentrationslager Neuengamme

Otto „Tull“ Harder

Der Luftwaffen-Sportverein Groß-Hamburg e. V.

Erschossen am Höltigbaum: Hermann Kath

Die Sportvereinigung der Polizei Hamburg von 1920 e. V.

HSV-Präsident Emil Martens – verfolgt als Homosexueller

Fußballer in Kriegsgefangenschaft: Ernst Seikowski und Rudolf Noack

Die Neuorganisation des Sports nach Kriegsende in Hamburg

„Ehrungen“ für Nationalsozialisten

Aufarbeitung der Geschichte Hamburger Fußballvereine im Nationalsozialismus

Vereinsfanatismus, Fangewalt und rechte Symbolik

Hamburger Fans gegen rechts